

Frauenklinik

PD Dr. med. F. Bahlmann
Chefarzt
Nibelungenallee 37-41
60318 Frankfurt am Main
Telefon 069 1500 - 0
Durchwahl 069 1500 - 412
Fax 069 1500 - 400
f.bahlmann@buergerhospital-ffm.de

Informations- und Aufklärungsblatt über die Ultraschalldiagnostik in der Schwangerschaft

Liebe Eltern, liebe Patientin,

Sie sind heute zu einer detaillierten vorgeburtlichen (= pränatalen) Ultraschalluntersuchung bzw. Beratung gekommen. Diese Untersuchung wird durchgeführt, um Ihnen einerseits Ängste hinsichtlich möglicher kindlicher Fehlbildungen zu nehmen, andererseits Ihnen eine gezielte Hilfestellung bei Nachweis von fetalen oder mütterlichen Erkrankungen bzw. Schwangerschaftsrisiken zu geben. Mit Hilfe der heutzutage zur Verfügung stehenden modernen Ultraschallsysteme (Abdominalsonographie, Vaginalsonographie, Dopplersonographie, Farbdopplersonographie und 3D-Sonographie) können eine Vielzahl von fetalen Fehlbildungen und Erkrankungen bereits pränatal erkannt und in einigen Fällen auch im Mutterleib (= intrauterin) therapiert werden.

Der optimale Untersuchungszeitpunkt zur Durchführung einer gezielten Organdiagnostik liegt dabei zwischen 19 und 22 Schwangerschaftswochen (sog. 2. Screeninguntersuchung). Bei speziellen Fragestellungen oder Risikofaktoren kann dieser Untersuchungszeitraum aber auch zu einem früheren Zeitpunkt durchgeführt werden. Die Entdeckungsrate und auch der Entstehungszeitpunkt der einzelnen Fehlbildungen variiert dabei allerdings beträchtlich, so dass nicht alle Fehlbildungen und Entwicklungsstörungen zu jedem Zeitpunkt mit völliger Sicherheit ausgeschlossen werden können. Dieses ist einerseits von der Geräteausstattung, der Erfahrung des einzelnen Untersuchers sowie auch vom Schwangerschaftsalter abhängig. Andererseits können ungünstige Untersuchungsbedingungen wie vernarbte oder zu dicke Bauchdecken, eine ungünstige Lage des Kindes, starke Kindsbewegungen und eine zu geringe Fruchtwassermenge die Aussagekraft der Ultraschalluntersuchung erheblich beeinträchtigen. Insbesondere kleine Defekte im Millimeterbereich, wie z.B. ein kleiner Defekt in der Herzscheidewand, eine Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, ein kleiner Wirbelsäulendefekt oder kleine Hand- und Fußanomalien lassen sich nicht immer exakt nachweisen. In spezialisierten Pränatalzentren beispielsweise beträgt die pränatale Entdeckungsrate von angeborenen Herzfehlern zwischen 60 und 80%. Des Weiteren können sich Fehlentwicklungen, wie z.B. ein Hydrozephalus (= Erweiterung der Hirnkammern, Wasserkopf) oder auch eine Hydronephrose (= Erweiterung der Nierenbecken) erst zu einem späteren Zeitpunkt, d.h. auch nach 24 Schwangerschaftswochen entwickeln und darstellen. Ebenso können unerkannte Virusinfektionen, z.B. Röteln, Zytomegalie, Parvoviren oder auch Toxoplasmose-Erreger bestimmte Entwicklungsstörungen beim Kind verursachen.

Durch eine gezielte Ultraschalluntersuchung (sog. genetisches Sonogramm) können Hinweise auf eine Chromosomenstörung, wie z.B. das Down-Syndrom (= Trisomie 21, "Mongolismus") in etwa der Hälfte der Fälle gefunden werden. Diese können jedoch nicht mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden, da nicht in jedem Fall Organauffälligkeiten bestehen. Hierzu bedarf es ggf. einer Chromoso-

menuntersuchung mittels einer Fruchtwasseruntersuchung (= Amniozentese) oder einer Plazenta-punktion (= Chorionzottenbiopsie). Alternativ gibt es jetzt auch die Möglichkeit, den kindlichen Chromosomenstatus durch eine mütterliche Blutuntersuchung (NIPD) zu bestimmen.

Im letzten Schwangerschaftsdrittel wird die Ultraschalluntersuchung vornehmlich zur Kontrolle des kindlichen Wachstums und zur Beurteilung der Fruchtwassermenge durchgeführt. Um die Versorgung des Kindes genauer überprüfen zu können, wird die Funktion des Mutterkuchens überprüft. Dies erfolgt durch die Messung der Blutflussgeschwindigkeiten in den mütterlichen und kindlichen Gefäßen mit Hilfe der (Farb-)Doppleruntersuchung.

Wir möchten darauf hinweisen, dass es zum gegenwärtigen Zeitpunkt **keine** Hinweise auf schädigende Einflüsse durch Ultraschall, auch nicht bei mehreren aufeinander folgenden Untersuchungen, hinsichtlich der vorgeburtlichen und nachgeburtlichen Entwicklung des Kindes gibt.

Da bei jeder Ultraschalluntersuchung unvorhersehbare Auffälligkeiten auftreten können, kann es durchaus zu Terminverschiebungen und längeren Wartezeiten kommen. Wir bitten daher um Ihr Verständnis.

Sollten Sie weitere Fragen zu den einzelnen Untersuchungsabläufen haben, werden wir Ihnen diese gerne ausführlich beantworten.

Wir bitten Sie abschließend, dieses Informationsblatt zu unterschreiben. Hiermit dokumentieren Sie, dass Ihnen die Grenzen der pränatalen Ultraschalluntersuchung und Beratung ausreichend aufgezeigt wurden sowie ausreichend Gelegenheit gegeben wurde, Fragen zu stellen.

Frankfurt am Main, den _____ Unterschrift _____